

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei bei täglich zweimaligen Drucken...
Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 23241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 23241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 23241. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Breslau in Erwartung des Führers

Vor der Abschlusskundgebung des Turn- und Sportfestes

Breslau, 30. Juli.
Dr. Goebbels' Ankündigung, daß der Führer am Sonntag zur großen Abschlusskundgebung des Deutschen Turn- und Sportfestes — dem Tag des Bundes — nach Breslau kommen wird, hat in der Feststadt unbeschreibliche Freude und Begeisterung ausgelöst.
Bei seinem Eintreffen wird Adolf Hitler durch den Gauleiter, den Kommandierenden General, den Reichssportführer und den Oberbürgermeister der Feststadt willkommen geheßen. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenformationen begibt sich der Führer zu einem kurzen Verweilen in das Hotel Monopol und anschließend auf den Schloßplatz, wo der Reichssportführer den Festzug des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 melden wird.
Am Nachmittag wohnt der Führer der Abschlusskundgebung des ersten großen Gemeinschaftsfestes der deutschen Lebensgemeinschaften im Großdeutschen Reich auf der Zielenniele bei. Hier nimmt nach turnerischen und sportlichen Vorführungen sowie nach kurzen Begrüßungsworten des

Gauleters und Oberpräsidenten der Reichssportführer das Wort, um abschließend das Ergebnis des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 festzustellen und die sich daraus ergebenden Zielsetzungen für die Zukunft aufzuzeigen.
Die Feststadt Breslau steht ganz im Zeichen des bevorstehenden Führerbesuches. Immer neue Fahnen werden aufgezogen. Frisches Grün und Blauen ohne Zahl bereichern das ohnehin schon prächtige Bild der Oberstadt, die alles daran setzt, um dem Führer einen Empfang zu bereiten, der zum Ausdruck des Dankes, der Liebe und der Verehrung wird.
Am meisten aber freut sich die Jugend, die am heutigen Abschlußtag der Wettkämpfe ihre letzten Kräfte verleiht, um bei der morgigen Feiern auf der Zielenniele unter den Augen des Führers mit dem schlichten Eisenturn des Siegers belohnt zu werden. In nicht weniger als 20 Sportarten fällt heute die Entscheidung, werden die Träger des hohen Titels Deutscher Meister oder Reichstieger ermittelt. Das Wetter ist weiter gut. Der Himmel ist zwar zum erstenmal bedeckt, aber es ist doch trocken.

Die großen Aufgaben

Ein Bruchteil des deutschen Volkes hat nur das Glück, unmittelbar in Breslau anwesend sein zu dürfen, und dieser Bruchteil — etwa 200 000 Besucher — ist verhältnismäßig klein im Verhältnis zum großen Gesamtvolk. Aber die vielen Millionen der Deutschen, die nehmen doch teil, sind mit den Herzen dabei; werden unterrichtet durch die Presse, und was diese vermittelt, wird ergänzt durch den Rundfunk. Der Lautsprecher überträgt dem Ohr Höhepunkte des Geschehens der Wirklichkeit. Es branden in ihm die Wogen der Ekstase, der Begeisterung, der Freude, die sich nicht lassen kann und immer wieder von neuem durchbricht. Presse und Rundfunk teilen die gemeinschaftsbildende Kraft des Geschehens über die Stadt des Festes hinaus, und fragt man, was nun das größte sei an Breslau, so sind es im letzten nicht die hervorragenden sportlichen und turnerischen Leistungen, sondern es ist das Zusammenschlagen der Herzen aller Deutschen. Wieder steht man sich gepaart von der überwältigenden Befundung, daß es in unserem Volke nichts mehr gibt, was für sich allein steht. In sozialer Beziehung nicht, und nicht in persönlicher. Die Lebensgemeinschaften sind keine Angelegenheit, die getrennt für sich betrachtet werden können, sondern sind untrennbar verbunden mit den anderen Zweigen der Entfaltung des deutschen Lebenswillens. Sie fließen mit den kulturellen und geistigen Schöpfungen unmittelbar zusammen; zu Bagreuth und Salaburg führen breite Straßen, und die Gesamtheit aller Bezirke schöpferischen Entfaltens und Behaltens mündet ein in das eine Große, in den Begriff des nationalsozialistischen Reiches, in diese völlige, umfassende Einheit, die wir nur immer erneuert als ein beglückendes Wunder auf uns einwirken lassen. Und alle Deutschen, ob sie aus dem Mutterlande kommen, aus Siebenbürgen, aus der Tschecho-Slowakei, aus anderen europäischen Ländern oder weit über's Meer, sind umfassen von der einen großen Weltanschauung, deren Fundament und deren Gliederung die Gemeinschaft ist. Dr. Goebbels hat in Breslau erneut darauf hingewiesen, dieser Nationalsozialismus sei keine Exportware; er sei im Gegenteil ein Patent, das wir hüten möchten, denn er ist Quelle der Kraft und Größe und Leistung.
In der geistigen Einheit aller Deutschen steht im Mittelpunkt die stärkste deutsche Volkstumsgruppe, die dreieinhalb Millionen Deutschen der Tschecho-Slowakei. Ihren Sprecher, Konrad Henlein, umtobte in Breslau ein Sturm der Begrüßung, in den die Festtafeln während der Feststunden unter dem nachlässigen Himmel alle Gesichter hineinlegten, mit denen das ganze deutsche Volk das Ringen der Sudetendeutschen um die Erfüllung ihrer Forderungen verfolgt. Es war eine Feststellung, die in Prag geschätzt werden sollte, die gleichfalls in Paris und London niemals mehr außer acht gelassen werden darf, daß es in unseren Tagen nicht mehr gelingt, aus Staatsgrenzen auch geistige Grenzen zwischen Angehörigen des gleichen Volkes zu machen. Derartige Wille bricht sich an den granitenen Felsen volkshoher Urgefäß. Konrad Henlein hatte das Ohr der Nation. Er formte Sätze voller Ernst und erfüllt von tiefem Verantwortungsbewußtsein. Die Volkstümlichen, erläuterte er, geben dem Staate, was des Staates ist, und dem Volke, was des Volkes ist. Als Deutsche sind sie gewohnt, übernommene Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. So handeln sie gegenüber den Staaten, denen sie angehören. Das war ein Schwertstreich gegen das Red von Entstellungen, mit denen Prag fortlaufend die Behauptungen der Sudetendeutschen zu verächtlichen sucht. Die Kundgebung in Breslau war keine politische Kampferammlung, sondern eine Feiernstunde. So vermied es Henlein, weitere Folgerungen zu ziehen. Aber nichts würde die tschecho-slowakische Regierung härter belasten als die Gegenüber-

Der Papst leugnet die Bedeutung der Massenlehre

Pius XI: Die katholische Aktion - die wahre Praxis einer Massenlehre

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli.
Ganz im Sinne seiner bisherigen Politik hat sich der jetzt 62jährige Papst Pius XI. in einer Rede vor Schülern des Päpstlichen Kollegiums für Glaubenspropaganda zum Bekenntnis Italiens zur Massenlehre geäußert. Die Rede dürfte bewußt als Erwiderung der katholischen Kirche auf die Verkündung der Massenlehre italienischerseits gedacht gewesen sein.
Der Papst ist in feiner Weise im einzelnen auf die zehn Punkte der italienischen Massenlehre und ihre biologischen Erkenntnisse eingegangen und hat im Grunde nur vom dogmatischen Gesichtspunkt aus den Wert und die Bedeutung der Massenlehre geleugnet. Mit einer solchen Einstellung konnte selbstverständlich auch keinerlei Objektivität verbunden sein. Im einzelnen sagte der Papst, die Vertreter hätten das Wort „Masse“ nicht gekannt. Sie hätten „schwere, sompatiblere, weniger darbarliche“ Worte benutzt. Man verzeihe, daß das menschliche Geschlecht eine einzige große uni-

versale Masse sei. Man könne sagen, daß alle Menschen in erster Linie einer großen Familie angehören. „Dieser Weise ist das menschliche Geschlecht eine einzige universale katholische Masse“. Zwar könne man nicht ganz behaupten, daß es innerlich dieser untersten Masse auch spezielle Massen gäbe; aber sie verhielten sich wie Variationen einer Musikkomposition, in der immer das gleiche Motiv anzutreffen sei.
Für den Papst ist weiter, ohne daß er dies begründet, die katholische Propaganda die wahre Praxis einer Massenlehre, die der menschlichen Würde entspreche. Daß Aktionen der katholischen Aktion und der faschistischen Partei ein unheilbarer Gegensatz der Doktrin bestände, seien große, aber dumme Worte. Vielleicht wolle man hinterlistigerweise, so meinte der Papst, die katholische Aktion schlagen, ohne die Kirche zu schlagen. Aber dies könne man nicht. Pius XI. setzte hinzu: „Ich empfehle euch nicht, die katholische Aktion zu schlagen, denn wer die katholische Aktion schlägt, schlägt den Papst, und wer den Papst schlägt, stirbt.“

Letzte Vorbereitungen zur Reise Runcimans nach Prag

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli.
Ministerpräsident Chamberlain hat heute den britischen Gesandten in Prag, Newton, zu einer neuen Berichterstaltung nach London berufen. Morgen werden Unterredungen zwischen dem Gesandten, der vor der Abreise noch Sedja gesprochen hat, Chamberlain und Halifax stattfinden. Man rechnet durchaus in London damit, daß gegebenenfalls das Kabinett zu einer Sonder Sitzung zusammenzutreten wird.
Vord Runciman, der ebenfalls zu den diplomatischen Sonntagsgesprächen in London hinzugezogen werden wird, erwartet man in Prag am Mittwoch. In seiner Begleitung werden reisen seine Frau, der frühere Abgesandte Geoffrey Veto, der früher parlamentarischer Privatsekretär bei Runciman war. Seine anderen Mitarbeiter für Prag bezeugen das Flugzeug Anfang nächster Woche. Es handelt sich um den Leiter der Wirtschaftsabteilung des Foreign Office, Grant Robinson-Maitland, der beurlaubt worden ist, und den Wirtschaftsattaché Stoyford, der als Sachverständiger für

Wanderbetten- und Donaufragen gilt. In Prag selbst werden dann Runciman noch ein Mitglied des englischen Konsulatsdienstes, Jan Henderson, der kürzlich zum „Beobachter“ von der englischen Regierung in der Tschecho-Slowakei bestellt wurde, und Major Sutton Prag begeben werden. Die Rollen, die der Außenminister Runciman in der Tschecho-Slowakei verursachen wird, will die englische Regierung tragen.
Das jüdische, der tschechischen Regierung nahestehende „Prager Tagblatt“ meint, daß sich die Regierung in ihren Gesprächen mit dem Vord darauf beschränken werde, ihre Entwürfe zu kommentieren und ihre Auffassung zum EdS Memorandum bekanntzugeben. Andererseits würde die EdS wieder ihr Memorandum kommentieren und zu den Vorschlägen der Regierung Stellung nehmen. Man erwartet dann zunächst einen Vorschlag Runcimans über den weiteren formellen Vorgang. So viel läßt sich jetzt schon sagen, daß vermutlich noch sehr viel Zeit vergehen werde, ehe die Neuregelung der nationalpolitischen Probleme das parlamentarische Stadium erreichen wird.

Erhöhung der Körperschaftsteuer für leistungsfähige Betriebe

Berlin 30. Juli.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Erhöhung der Körperschaftsteuer für die Jahre 1938 bis 1940 erlassen. Für Körperschaften, deren Reingewinn 100 000 RM übersteigt, wird die Körperschaftsteuer in den Jahren, in denen sie jetzt 30 % beträgt, für das Kalenderjahr 1938 auf 35 und für 1939/40 auf 40 % erhöht. Wo sie jetzt 15 % beträgt, erfolgt die Erhöhung auf 17,5 bzw. 20 %. Die Körperschaften, die ab 10. September 1938 bis zur Bekanntgabe des Körperschaftsteuerbescheides für 1938 tätig werden, erhöhen sich um ein Drittel. Die Notwendigkeit dieser

Beleg ergibt sich aus dem außerordentlichen Finanzhaushalt des Reiches. Die Erhöhung der Körperschaftsteuer wird auf die leistungsfähigen Betriebe beschränkt.

Sport für den NS-Wagen!

Berlin, 30. Juli.

Am Montag, dem 1. August, spricht Reichsorganisationsleiter Dr. Sey auf einem Betriebsappell der NS. Parteiarbeiter in Sauerhausen im Rahmen einer Betriebsbesuchung. Er wird hier auf das neue Sparprogramm zu sprechen kommen, das geschaffen wurde, um allen Volksgenossen die Anschaffung des NS-Wagens zu ermöglichen. Die Werbung wird in der Zeit vom 13. bis 18. August vom Reichsführer SS übertragen.

WIR BRINGEN HEUTE

Zwischen Donau und Theiß.....	Seite 3
Geschäftsführer Chamberlain zieht Bilanz....	Seite 4
Aus der Kinderstube der Dresdner Kinos....	Seite 5
Kampf um die Kuppel.....	Seite 9
Tschechischer Wirtschaftsimperialismus wäbt goldene Fäden.....	Seite 12
Breslauer Bilderbogen.....	Seite 17
„Ich bin ja so glücklich“.....	Seite 18
Durch sieben sächsische Flußtäler.....	Seiten 19/20
Deutsches Turn- und Sportfest 1938.....	Seite 21
Reise- und Bäderbeilage.....	Seiten 24-26
Beilage „Über dem Alltag“.....	Seiten 29/30
Dresden knipst die Welt.....	Seiten 31/32
Beilage „Die Frau und ihre Welt“.....	Seite 34